

ne schnell rüdderiert wäre, do hätt a'n o no an'n Bauch gekriegt.

Die Beeden giehn nu mit anur drohndn Gewitterwulke wedder. Dr Dirigente aber nei a seine Schulstube, gibt senn Kindern woas uss, sezt'ch a sei Bust und schreibt su fig wie a koan, su a Delegrommstil, zwee Briefel, en'n an'n Wirt im "Deutschen Haus", den andern an'n lieben Sangesbruder Robert.

Brief an'n "Deutschen": „Spaß mit August gestern übel ausgefallen. Karoline und August auf dem Wege zum „Schangdorm.“ Bitte beide jedenfalls aufhalten, Robert ist benachrichtigt.“

Brief an Robert: „Lieber Sangesbruder! Gefahr in Sicht! Karoline ist mit ihrem schwarzen August auf dem Wege zum „Schangdorm“. Der „Deutsche“ soll sie aufhalten. Kommen Sie schnellsens und suchen Sie zu retten, was zu retten ist.“

Wie nu dr „Deutsche“ doas Delegromm gelasen hoht, lacht a su stille vir sich hie, rufft seine „Laura“ und erklärt dar de ganze Sachlage.

Die is nodirlich susort Feuer und Flomme und spricht:

„Nodirlich dirin die ne wedder os bis dohahr; gieh ock fir naus und bosse uss, doz d'se derwisch.“

Mei „Deutscher“ naus und guckt'ch no'n Wahter ömm. Ja, ja, do komm'n se schun mönander de Stroße rundergezoddelt.

Raum sitz Karoline 'n „Deutschen“, uss'n zu, kriegt'n glei bei'm Schlowittchen ze backen und schreit'n oa:

„Wahr hoi'n gestern menn August su zun Offen gemacht? Du mußt's wössen, und wenn d's ne glei soaist, do floigste o mit nei. Ich war die Luderkarlin schune rauskriegen!“

Der „Deutsche“ duit nodirlich ganz bestörzt und spricht:

Aber Karoline, woas macht'r denn dohihe fer en Schbeckdeeb's uss dr Stroße! Woas is denn egendlich lus? Wenn de woas wöllst, do komm' ock wengstns a de Stube rei, do konnt' d'ch ja amo austun!“ Und derbei redderiert'r ömmer no sennner Hausdire zu. Karoline hot'ch su an'n verböffen, daß'n ne lusläft, und eh se sich's versitt, sein se schun valle dreie a de Stube drinne.

Nodirlich is an'n nächsten Ogenblide o de „Laura“ schune zur Begribung do: „Aber Karoline, woas is denn mött Diär? Du bist ja ganz aus'n Häusel. Woas hott denn Dei August ausgefressen, doz de su —“ Wedder koam se ne. „Ach su, ach su,“ schreit nu Karoline, „nu soall's wu mei August halber gewast sein! Weehste Laura, soi ock du nischt, ich gleebe, du bist o gutt derzu gewahst!“ Und nu entwickelt sich a Rededuet, zu lebendg und vagerlegt, doz dr „Deutsche“ ock amo su drzwischen wörst, zu Wuhrie konn't goar ne komm'n und August irscht raicht ne: „Euer Gedehbje hirt mer ja bis uss de Stroße naus. Die Loite müßn do denken, miär zankn'ch. Kommt och wengstens a de Schbeestube rüber.“

Seine Laura versteht'n nodirlich susort und drängelt se ollemöndner durch de Dire wörklich nüber a de Schbeestube. Dorte nahm se dr Karoline 'n Korb von'n Buckel und besahn'ch ollezocommen die schiene weiß und schwartz mormorierte Wäsche. Der „Deutsche“ und sennne Laura gäbn dr Karoline nu o vollständig raicht, doz doas wörklich unerhöhrt is, suh woas ze machen. Aber olle beede wössen nodirlich nischt dervohne und gleebn's o ne, doz doahs dohihe an „Deutschen Hause“ sollte bossiert sein.

Laura is nodirlich groade gestern extra zeitg as Bette gegangen und dr „Deutsche“ halber is doa ömmer an'n Ausschanke gewast; beede sein unschuldig wie de weißen Usterlämmer.

Aber nodirlich giht dr Dischguhr über de ganze Sache sähr labhost wedder.

Undrdessen hot nu o met Robert sei Delegromm gekrigt. Raum hot a's gelasen, hubbt a vu enn Beene uss andre, os wenn a a en Ohmsenhausen getratn wiär, rufft sen'n gutn Freund Max und spricht zu'n: „Du, doas Ding vu gestern mött Augustn giht iärschlich, do, lies ock amo. O verflucht, woas machn mer aber nu?“ Max seigt nodirlich und findet kenn bessern Drust os doz a ze Robert spricht: „Siste, mei

Robert, ige warn se diär amo die Locken richtig auskämm'n. Mach ock, doz de glei a's „Deutsche“ kömmst, dort wörschte schune sahn, wie de möt dr Karoline foahrn wörscht.“

Und Robert o ne faul, aus senn Orwettkittel raus, a sei Ausgiehrickel nei und fort, a's „Deutsche“. Underwaigs überläft er'ch uss emo: „Hoite gibt's do derheeme, doas is, wu a off Orwelt is, und wu a o mötöft, Biäckelschweinsknechel und Kliese. Do war'ch ze guterlegt no goar drimm komm'n. Su anne Sauschweinerei! Na wort ock, Karoline! Wenn de miich do dröm brängst, do wörschte woas derlabn! Biäckelschweinsknechel und Kliesel woarn nämlich sei Leibgericht.“

Aber's hoalsen nischt, denn off der andern Seite: De Angst befligelt den eilenden Fuß.

Und a koam bis a's „Deutsche“. Ganz gehoier woar menn Robert ja ne, aber a noahm senn ganzen Mut gesamm'n und — nei a's „Deutsche“.

Nu muß aber enner Robertn gekannt honn, wie dar vu dr Sohle bis under seine schinn Locken mit Wig und Humor vuhlgestobbt woar. Und doderzu no seine schiene Lache! Wenn dar su melodisch lusmeckerte und seine unendlichen Wize lusließ, do koam niemand dernaben zu Wuhrie. Nu könnt'r'ch denken, die Begribung möt dr Karoline! O die koam nu nemie zu Wurte. Se machte zwoar a boarmo en Versuch, aber Robert toat schiene mit'r, streechelt se über de Backen und 's dauerte goar ne lange, sing Karoline o möt oah, über dann buhgen Karlin, dann Robert, ze lachen. Nu hoatte dar nodirlich gewonn's Spiel.

Dr „Deutsche“ ging a boarmo naus, und ne lange druff koam ollemo a neuer Goßt, und 's Merkwürdige woar, doz doas ollemo a Sänger woar.

Uff emo pfezen de Fabriken, 's woar woahrhaftig schune Mittig; su schiene hoffn se dr Karoline und lährem schwarzen August de Zeit vertriebn.

„Deutscher, bräng amo fer jeds anne Goahlertschissel, uss meine Rechnung nodirlich,“ bestellte Robert. Und a hoat's kaum gesoalt, do woarn se o schun do, und tze ging su anne richtige gemiedliche Mittgasserei lus. Doz doderbei o hibsch geschnittelt wur, na, doas is wu selbstverständlich; und 's ging derbei su gemiedlich und lebendg und laun'g zu, os wenn's a grußes wicht'ges Festessen wiär. Und wie's wieder pfez, wie's öm ees woar, do hoatin se de Karoline mit samt lähren August su raicht mollig a enne Sofaecke gegnießt und 'n schiene zugeredt wie dr Fuchs'n Gänse, se selln do mönander a kleenes Mittagsschlafel machen. Na, de Bullchen und de gutn Schnitte Kulm hoatin lähre Wörkung gedson, 's dauerte no 5 Minuten, do schnoarchtn die beeden mönander 's wunderschönste Duett.

De andern Sänger verdrücktn'ch nodirlich nu wieder, aber örscht hoatin se Robertn versprechn missn, gegen Obd wieder de kommn. Salber durst'r aber kenn Ogenblick welchen, denn a konnte do ne wissen, wie lange die beeden lähre Duett ausspiönen missn; sei enzger Wunsch woar, doz se 'n ganzen Nammittg derzu brauchen möchten.

Und 's koam o weehzterhuhle su, die beeden verschließen 's Koffeestindel und fuhren glücklich a de Hihe, wie's wieder pfez, obends öm sieben. Ganz verboattert guckin'ch örscht ömm und konntn goar ne glei kloot warn, wu se überhaupi woarn. Aber do woar met Robert nodirlich schunn brombt zur Stelle und noahm se wieder e Beschlag. Raum 5 Minuten später woarn o schun wieder anne Menge Sänger do und dr Schbaß ging vu vorne lus.

Örscht wuhr nodirlich fein „Abendbrot“ gemacht, und kaum woar doas zu Ende, do woar schune die Stube vuller Gäste, lauter Sänger. Mit Extra-Hallo wuhr „Gustav“, Roberts Busenfreind, empfangen, und nu ging off e boar Stindchen a Betrieb lus, doz de Karoline ganz außer sich woar ver Freude, se lachte und song möt und dronk möt und woar, wie gesoit, ganz aus'n Häusel. Su schiene hoatt'ch se anne Singstunde do ne virgestellt und woar gutt möt lähren August